

## „Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft in Schleswig-Holstein“

### 1. Partner:

Handwerkskammer Schleswig-Holstein  
Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein  
Ministerium für Bildung und Kultur  
Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit  
Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr  
Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit  
Landesverband der Freien Berufe in Schleswig-Holstein  
Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.  
(UV Nord)

### 2. Zielsetzung

Insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist die Rekrutierung und Ausbildung von Fachkräften dringendes Gebot. Dabei kann auf die Fähigkeiten und Talente keines jungen Menschen verzichtet werden.

Die Partner der „Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft in Schleswig-Holstein“ werden daher intensiv daran arbeiten, die Berufs- und Studienwahlkompetenz sowie die Ausbildungsreife und Beschäftigungsfähigkeit von Schulabsolventinnen und -absolventen - als eine zentrale Vermittlungsvoraussetzung in Ausbildung - zu verbessern. Dabei sollen alle Aspekte zur Herstellung von Chancengleichheit bei der Berufswahl einbezogen werden.

Die Landespartnerschaft begrüßt dazu das unterstützende Engagement langjährig gewachsener und bewährter Strukturen und Organisationen, insbesondere:

- Ausbildungsplatzakquisiteurinnen und -akquisiteure bei den Kammern
- Berufsberatung für die Studien- und Berufswahl der Arbeitsagenturen
- Berufsbildende Schulen bzw. Regionale Berufsbildungszentren (RBZ)
- Bildungszentrum Tannenfelde (der Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft e.V.)
- Elternvertretungen
- Hochschulen
- IHK Nord e.V. (Initiative Bildungspolitik)
- Initiative für Beschäftigung (Zusammenschluss namhafter Unternehmen auf Bundes- und auf Landesebene zur Verbesserung der Ausbildungs- und Beschäftigungssituation für junge Menschen)
- Initiativen wie Nordjob, Straße des Handwerks, Tecnopedia, Werkstattwochen etc. der IHKs, Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften
- Initiativen der Stiftung Nordmetall (Bsp. „Formel 1 in der Schule“, „Nordchance“),
- Initiativen der Innovationsstiftung Schleswig-Holstein (Bsp.: „lüttIng“),
- Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein – IQSH,

- Jugendaufbauwerk Schleswig-Holstein (JAW) und weitere Träger der beruflichen Bildung
- Kreisfachberaterinnen und –berater und Wirtschaftskoordinatorinnen und -koordinatoren an Gymnasien
- Landesarbeitsgemeinschaft *SchuleWirtschaft* mit ihren regionalen Arbeitskreisen der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. (UVNord)
- Schulbeauftragten für Berufsorientierung an den Schulen
- Schülervertretungen sowie
- die seit dem Jahr 2007 bestehenden regionalen Steuerungsgremien im Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt.

Zielgruppe sind die Schülerinnen und Schüler allgemein bildender Schulen und Förderzentren, beruflicher Schulen sowie Betriebe und Träger der beruflichen Bildung.

### 3. Struktur des Konzepts

- 3.1 Intensivierung der Kooperation auf Landesebene durch Abschluss einer **Kooperationsvereinbarung** zwischen den unter 1. genannten Partnern.
- 3.2 Erweiterung der Steuergruppe, welche sich aus je einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der unter 1. genannten Partner zusammensetzt.  
 Weitere Expertinnen und Experten können jederzeit beratend hinzugezogen werden.  
 Die Geschäftsführung der Steuergruppe wird beim Ministerium für Bildung und Kultur angesiedelt.  
 Die Steuergruppe tagt mindestens einmal jährlich, ihre Aufgaben bestehen darin, die Zusammenarbeit der Partner in der Landespartnerschaft zu befördern, Maßnahmen und Vorhaben nötigenfalls abzustimmen, die Öffentlichkeitsarbeit/ Internetkommunikation sowie gemeinsame Aktionen der Landespartnerschaft vorzubereiten.

### 4. Säulen der Arbeit

#### 4.1 Regionale Fachberatung Schule und Betrieb

- Projektträger sind die Gesellschaft zur Förderung von Industrie, Handel und Gewerbe in Schleswig-Holstein mbH für die Industrie- und Handelskammern Flensburg und Kiel sowie die Handwerkskammer Lübeck.
- Förderung von drei regional tätigen Fachberaterinnen/-beratern, die in enger Kooperation und Abstimmung mit den regionalen Akteuren zur Unterstützung von Schulen und Betrieben vor Ort tätig werden (z.B. zur Anbahnung, zum Abschluss und zur Betreuung von Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben, zur Vermittlung der Erwartungen der Wirtschaft an die Schulabgänger/innen).

Die Finanzierung der Personalkosten erfolgt aus Mitteln des Haushalts des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr. Die Industrie- und Handelskammern Flensburg und Kiel sowie die Handwerkskammer Lübeck stellen die erforderlichen Sachkosten bereit.

#### Aufgaben der „Regionalen Fachberatung Schule und Betrieb“

- Gewinnung, Beratung und Unterstützung von kooperationsbereiten Unternehmen und Schulen einschließlich Eltern vor Ort
- Unterstützung der Schulen bei der Verstärkung der Berufsorientierung und der Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit
- Verbesserung der Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben, möglichst durch Abschluss von Kooperationsvereinbarungen und Vermittlung von Lehrbetriebspraktika
- Unterstützung bei der Vertiefung und Verstetigung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben
- Enge Zusammenarbeit mit Kreisfachberaterinnen und -beratern für schulische Berufsorientierung und den Wirtschaftskoordinator/innen an Gymnasien, der LAG *SchuleWirtschaft* mit den regionalen Arbeitskreisen, der Berufsberatung für die Studien- und Berufswahl der Arbeitsagenturen, den Berufsschulen, Trägern der Beruflichen Bildung, Ausbildungsplatzakquisiteurinnen/-akquisiteuren und damit Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung schulischer Aufgaben zur Verbesserung der Berufsorientierung.
- regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch mit den „regionalen Servicestellen“

#### 4.2. Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt im Zukunftsprogramm Arbeit (ein gemeinsames Projekt der für Arbeit und für Bildung zuständigen Ministerien des Landes Schleswig-Holstein) als besondere Vorgehensweise

- Projektträger für die Förderung der Handlungsfelder Coaching, Kompetenzfeststellung, Berufsfelderprobung und Qualifizierungs-Bausteine im Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt in den 15 Kreisen und kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein sind regionale koordinierende Träger der beruflichen Bildung.
- Mit den Handlungsfeldern des Handlungskonzeptes Schule & Arbeitswelt soll die für die Aufnahme einer Ausbildung oder einer Erwerbstätigkeit notwendige Ausbildungsreife und Beschäftigungsfähigkeit der Abgängerinnen und Abgänger von allgemein bildenden Schulen, die auf den Hauptschulabschluss vorbereiten und Förderzentren sowie von berufsschulpflichtigen Jugendlichen, die sich in keinem anderen (Aus-) Bildungsgang oder in keiner Bildungsmaßnahme befinden, nachhaltig verbessert werden. Erreicht werden soll dieses auch durch ein regionales Übergangsmanagement von der allgemein bildenden Schulzeit in die berufliche Bildung. Zugleich soll die Zahl der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss deutlich verringert werden.

- Ein für das Konzept der Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft maßgebliches Ziel ist die Unterstützung des Auf- und Ausbaus von Netzwerken zwischen den Schulen, Projektpartnern, der Wirtschaft und den regionalen Arbeitsmarktakteuren. Damit sollen die Qualitäten der regionalen (Aus-) Bildungslandschaft gefördert und die Perspektive für regionale Verantwortungsgemeinschaften gestärkt werden.
- Die Kooperation von Schulen und externen Bildungspartnern soll in einem System kommunaler Steuerung des Übergangs Schule – Arbeitswelt nachhaltig stabilisiert werden. Der Erfolg der Berufsorientierung an Schulen steigt mit dem Grad ihrer Verbindlichkeit. Daher werden zur Umsetzung des Handlungskonzepts Schule & Arbeitswelt regionale Steuerungsgremien eingesetzt, die sowohl inhaltliche Themen wie auch organisatorische Fragen verantwortlich besetzen. Das Handlungskonzept erfordert keine eigene Arbeits- und Kommunikationsstruktur. Vorhandene Strukturen werden hierfür genutzt und weiterentwickelt. Die Verknüpfung mit der Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft soll verstärkt werden und wird insbesondere durch die beteiligten Ministerien sichergestellt. Auf regionaler Ebene sollen die in diesem Konzept genannten Gremien, Organisationen sowie Funktionen in die Arbeit der regionalen Steuerungsgremien eingebunden werden. Das gilt insbesondere für die regionalen Arbeitskreise *Schule-Wirtschaft*.

Das Themenspektrum der regionalen Steuerung eines erfolgreichen Übergangsmagements – hier im Rahmen des Handlungskonzepts Schule & Arbeitswelt – umfasst (beispielhaft):

- Interessenlage zur Öffnung der beteiligten Systeme und Wahrnehmung gemeinsamer Verantwortung für benachteiligte Jugendliche herstellen -
- regionale Problemlagen der (erweiterten) Zielgruppe erfassen -
- Informationen über das Handlungskonzept und seinen Intentionen regional aufbereiten und verbreiten, Grenzen und Schnittstellen identifizieren
- Zentrale Qualitätsstandards anwenden und Weiterentwicklung unterstützen -
- Ressourcen für überregionalen Austausch organisieren.

Zentral und landesweit wird ein Leitbild für ein regionales Übergangsmangement entwickelt.

Regionale Steuerungsgremien können bei der Weiterentwicklung der regionalen Netzwerke im Sinne eines Übergangsmagements in regionaler Verantwortung die Unterstützung eines Projektbeirates und einer externe Prozessberatung wahrnehmen.

#### 4.3. Regionale Servicestellen

Im Zentrum der „regionalen Servicestellen“ stehen die Kreisfachberaterinnen und -berater für Berufsorientierung sowie die Wirtschaftskoordinatorinnen und Wirtschaftskoordinatoren. Sie sind Teil des Schulamtes ihres Kreises bzw. des MBK und arbeiten mit den regionalen Fachberaterinnen der Kammern zusammen. Ihre

Arbeit wird durch das MBK koordiniert, begleitet und weiter entwickelt. Sie arbeiten auf Kreisebene, in den Regionen Nord-Mitte-Süd (entsprechend der IHK-Bezirke) sowie landesweit.

Zu ihren Aufgaben gehören neben der Unterstützung bei der Umsetzung des Handlungskonzepts u.a.:

- die Arbeit mit den Schulbeauftragten für Berufsorientierung an den Schulen
- Fortbildung und Beratung zum Einsatz des Berufswahlpasses sowie zur Erstellung von Berufsorientierungskonzepten
- Organisation von Praktika
- Aufbau von Kooperationen im Kreis.

#### 4.4 Aktivitäten der Landesarbeitsgemeinschaft *SchuleWirtschaft* mit ihren regionalen Arbeitskreisen, Stiftung der Deutschen Wirtschaft in ihrer besonderen Verzahnungsrolle:

Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung,  
neue Methoden des Lehrens und des Lernens,  
Rolle der Ökonomischen Bildung,  
Wirtschaftsplanspiele,  
unternehmerisches Denken und Handeln,  
Schulentwicklung,  
Schulprogramm und Schulprofil,  
Schulmanagement/Schulleitung,  
Führungskräftenachwuchs,  
Kooperation Schule und Betrieb,  
Qualitätsmanagement,  
Ferienakademie

#### 4.5 Aktivitäten der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit und der Agenturen für Arbeit / ARGE`n / Optionskommunen

#### 4.6 MINT – Aktivitäten der IHK Schleswig-Holstein und des UV-Nord

Zur Stärkung der MINT-Fächer in Schulen bietet die IHK Schleswig-Holstein ein Internetportal für die Verbesserung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung von Schülerinnen und Schülern ([www.ihk-tecnopedia.de](http://www.ihk-tecnopedia.de)). Zielgruppe sind Lehrer, Unternehmen und außerschulische Lernorte. Tecnopedia soll Lehrern helfen, ihren Unterricht in Naturwissenschaften und Technik praxisnah und experimentierfreudig zu gestalten. Für Unternehmen ist tecnopedia eine ideale Plattform, um mit Schulen in Kontakt zu treten. Es besteht die Möglichkeit, Schulen in der Region auf sich aufmerksam zu machen und talentierten Nachwuchs für ihre Technikangebote und Zukunftsberufe zu begeistern.

4.7. Durch Bundesmittel geförderte Projekte außerhalb der Abwicklung durch die RD Nord (Bsp.: JobStarter, JobStarter Connect, Förderung der Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten)

4.8. Einbringung von Aktivitäten anderer Partner / Träger der beruflichen Bildung

## **5. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Landespartnerschaft nutzt ihre Möglichkeiten für eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen und berücksichtigt dabei andere (insbesondere die im Konzept genannten) Aktivitäten mit der Zielrichtung wie unter 1. aufgeführt.

## **6. Förderung / Finanzierung**

Zur Umsetzung der in der Landespartnerschaft beschlossenen Maßnahmen werden neben Landesmitteln aus den Haushalten der beteiligten Ministerien insbesondere Mittel des Europäischen Sozialfonds im Rahmen des Arbeitsmarktprogramms der Landesregierung „Zukunftsprogramm Arbeit“ genutzt.

Darüber hinaus stellen sowohl die Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein, die Handwerkskammer Schleswig-Holstein, die Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, die Vereinigung der Unternehmensverbände Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. als auch der Landesverband der Freien Berufe in Schleswig-Holstein Mittel zur Realisierung der genannten Vorhaben zur Verfügung.